



**STUDIENSEMINAR
WILHELM SHAVEN**
für das Lehramt an Gymnasien

Curriculum für die Ausbildung des Faches Darstellendes Spiel

(Stand Februar 2018)

Das Theater bildet mehr als ein dickes Buch (Voltaire)

Das Studienseminar Wilhelmshaven bietet basierend auf dem qualifizierenden Studium das Fach Darstellendes Spiel als äquivalentes Fach im Bereich der künstlerisch-ästhetischen Fächer in der Ausbildung an. Das Fachseminar DS fokussiert den Kompetenzbereich Unterrichten und orientiert sich dabei an den Kompetenzvorgaben der APVO. Die im Rahmen der Ausbildung stattfindenden Fachseminare sind für die LiVD bedürfnisorientiert ausgerichtet und lassen Ergänzungen und Variationen zu. Zudem werden in der Regel zusätzlich drei Kompetenzentwicklungsaufgaben -KEA- angeboten, welche sowohl spezifische als auch fachtypische Aspekte des Unterrichts und Erziehens fokussieren und individuelles und funktionales Bearbeiten in Teams zulassen. Über zusätzlich stattfindende externe Theaterveranstaltungen/ Workshops/ Theaterexkursionen/Theaterbesuche/Theatertreffen (regional & überregional) wird gemeinsam im Seminar entschieden.

Die Ausbildung gliedert sich in den Schulbereich und den Seminarbereich, wobei die Bereiche eng miteinander verzahnt sind und sich vielfältig überschneiden.

Schulbereich	Seminarbereich
eigenverantwortlicher Unterricht	obligatorische, regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Mitgestaltung der Fachseminarsitzungen
betreuter Unterricht (Sek I und Sek II)	
gegenseitige Hospitation des Unterrichtes	
Unterrichtsbesuche (UB - obligatorische Anfertigung eines Kursentwurfes) und deren Nachbesprechungen incl. der gemeinsamen Unterrichtsbesuche (GUB - obligatorische Anfertigung eines ausführlichen Entwurfes) sowie das Gespräch zum Ausbildungsstand	

1

Grundsätzlich kann das Fach DS an niedersächsischen Schulen in der Sek I und der Sek II unterrichtet werden. Dabei variiert die Gestaltung der Klassen und Kurse je nach Schulprofil. Um DS als Abiturprüfungskurs anbieten zu können, benötigen die Schulen eine von der Landesschulbehörde ausgestellte Genehmigung, dass DS als Prüfungsfach/Kurs für das mündliche Abitur (DS als P5-Prüfung) unter bestimmten Voraussetzungen angeboten werden kann. Die Anzahl der Wochenstunden ist somit abhängig von der Profilwahl der SuS in der Sek. II. Dementsprechend erfolgt derzeit an nur wenigen Schulen der Unterricht in DS als P5-Abiturkurs. Diese Besonderheit des Faches DS verlangt derzeit eine flexible Herangehensweise in der Ausbildung.

Sinnbild der Ausbildung des Faches DS am Studienseminar Wilhelmshaven sind die Worte Oscar Wildes: „Das Theater ist nicht nur der Punkt, wo sich alle Künste treffen. Es ist ebenso die Rückkehr der Kunst ins Leben.“

Fachseminar DS/Schwerpunktthemen/ Kompetenzbereiche	Inhalt	Bezug zu den konstitutiven fachspezifischen Kompetenzen/ Kompetenzentwicklungsaufgaben (KEA) im Fach DS
<i>Die LiVD sind in der Lage ...</i>		
<u>Perspektivwechsel</u> <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Beurteilen/Beraten</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen an das Fachseminar DS und DS als Unterrichtsfach in der Schule • Grundlagen der Stunden- und Sequenzplanung sowie der Halb-/Schuljahresplanung des DS-Unterrichts in eigener Verantwortung • Rechtliche Bestimmungen für das Fach DS • Beobachtungskriterien für den Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • theatrale Handlungskompetenzen der SuS zu analysieren und darauf basierend funktional die Wahl der didaktischen Schwerpunkte, Methoden und Arbeitsformen zu implizieren.
<u>Basiswissen</u> <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben und Ziele des DS-Unterrichts hinsichtlich der verbindlichen Kerncurricula und schulinternen Rahmenpläne sowie allgemeiner Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernziele aus prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden curricularen Vorgaben und der zu erwartenden Kompetenzen der SuS operationalisiert (<i>Bezug zu theatralrelevanten Operatoren</i>) zu formulieren und adäquat zu begründen.
<u>Exemplarische Unterrichtsplanung</u> <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl funktionaler Unterrichtsinhalte und Methoden/Arbeits- und Kommunikationsformen (KC) • Fokussierung didaktischer Schwerpunkte • Analyse der individuellen Lernausgangslage und der Lernvoraussetzungen der SuS <p>Konkrete Planung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1.) Unterrichtsstunde <ul style="list-style-type: none"> ✓ Zielfokussierung hinsichtlich der Kompetenzorientierung ✓ Auswahl funktionaler Phasierungsmodelle ✓ Alternativen zum geplanten Unterrichtsverlauf-/Ende ✓ Schaffen von Plateauphasen ✓ Übergänge gestalten ✓ Zeitmanagement 2.) Sequenz <ul style="list-style-type: none"> ✓ KC-konforme Planung zum Aufbau und Umfang einer Unterrichtssequenz/Einheit 3.) Unterrichtsentwürfe schreiben <ul style="list-style-type: none"> ✓ UB/GUB/PU 	<ul style="list-style-type: none"> • fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch so zu fokussieren und zu komprimieren/konzentrieren, dass diese die Lebenswelt der SuS und das SuS-Potenzial implizieren und dabei theatrale Kontexte nicht verzerrt werden. • theatrale -müsicisch/künstlerisch/ästhetische Fachkenntnisse bezüglich des Lerngegenstands zu didaktisieren. • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen. • Unterricht an Leit- und Rahmenthemen orientiert mittel- und langfristig mit einer erkennbaren Lernprogression zu planen. • Lernprozesse im Kontext des theatralischen Lernens konzeptbasierend zu unterstützen.

<p>Theaterdidaktik <i>Unterrichten Erziehen (Personale Kompetenzen)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Grundlagen und verschiedene Modelle der Theaterdidaktik als Fundament didaktischen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch so zu fokussieren und zu komprimieren/konzentrieren, dass diese die Lebenswelt der SuS und das SuS-Potenzial implizieren und dabei theatrale Kontexte nicht verzerrt werden. • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen. • elementare Fachkenntnisse aufzubauen, zu vertiefen und systematisch zu verknüpfen.
<p>Theatermethodik <i>Unterrichten Erziehen (Personale Kompetenzen)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Organisationsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • eine DS-Unterrichtsstunde funktional und optimal mit Hilfe theatraler Elemente und Verfahren zu organisieren. • theaterspezifische Handlungsmöglichkeiten in der Präsentations- und Sicherungsphase funktional anzuwenden. • die Vielfalt subjektiver Zugänge zum theatralen Handeln zu verstehen, zu deuten, im Diskurs zu vertiefen und funktional fortzuführen. • theatrale Elemente und Zeichensysteme, dramatische Strukturen und Spielkonzepte zu analysieren und zu interpretieren. • ihren individuellen Sprachstil und die erforderliche Fachsprache optimal zu verbinden. <hr/> <p>KEA: verschiedene Phasierungsmodelle/Zugänge zu einem exemplarischen Thema im Kontext der Stundenplanung</p>
<p>Leistungsbewertung <i>Bewerten/Beurteilen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen der SuS-Kompetenzen unter Bezugnahme transparenter Bewertungskriterien • Vermittlung diverser Formen der praktischen und theoretischen Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung sowie deren Reflexion • Entwicklung von Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäben und deren Dokumentations- und Evaluationsmöglichkeiten basierend auf den rechtlichen Vorgaben • Notentransparenz gegenüber den SuS sowie den Erziehungsberechtigten 	<ul style="list-style-type: none"> • bezüglich der geforderten Kompetenzbereiche diverse Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung kriterienorientiert sowohl im praktischen als auch im theoretischen Bereich anzuwenden.
<p>Theaterlehre A <i>Unterrichten Erziehen Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Programmatiken des Schauspielens 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis funktional miteinander zu verknüpfen.

<p>Theaterlehre B <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitenössische und avantgardistische Theaterkunst vs. historische Theaterformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis funktional miteinander zu verknüpfen.
<p>theatrale Interaktion <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Körper, Stimme, Sprache als theatrales Element der Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> • Ihre Vorbildfunktion bezüglich des theatralen Handelns zu reflektieren.
<p>Spielkonzepte <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenproduktion, nicht dramatische Vorlagen, dramatische Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch so zu fokussieren und zu komprimieren/konzentrieren, dass diese die Lebenswelt der SuS und das SuS-Potenzial implizieren und dabei theatrale Kontexte nicht verzerrt werden. • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen.
<p>dramatische Strukturen <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • theaterspezifische Präsentationsformen, Kompositionsmethoden und Gestaltungskategorien 	<ul style="list-style-type: none"> • fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch so zu fokussieren und zu komprimieren/konzentrieren, dass diese die Lebenswelt der SuS und das SuS-Potenzial implizieren und dabei theatrale Kontexte nicht verzerrt werden. • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen.
<p>theatrale Zeichensysteme <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung Spiel/Material/Raum/Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • Situationen für den Aufbau und die Weiterentwicklung theatralen Denkens und Handelns zu schaffen. • Sinnerfahrungen zu schaffen/zu vertiefen und somit die kulturelle Kompetenz zu erweitern.
<p>Prüfungskurse im mündlichen Abitur <i>Unterrichten</i> <i>Beraten/Beurteilen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Kursplanung des Prüfungskurses • Planung der Unterrichtseinheiten/Jahresplanung im Prüfungskurs • Aufbau/Struktur/Vorbereitung einer Praxisprüfung • EPA/KC 	<ul style="list-style-type: none"> • theaterrelevante Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS zu analysieren und diese bei der Schwerpunktsetzung der Kursthemen/Inhalte methodisch funktional zu didaktisieren. • theaterrelevante, operationalisierte und ebenso funktionale Lernziele zu formulieren und diese curricularkonform zu begründen.
<p>Leistungsbewertung der mündlichen Abiturprüfungen <i>Bewerten/Beurteilen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau diverser Prüfungsmodelle • Struktur des Praxisprüfungsteils • Struktur des Theorieprüfungsteils • Bewertungsmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> • diverse Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung kriterienorientiert und den EPA- Vorgaben entsprechend, sowohl im praktischen als auch im theoretischen Bereich, anzuwenden. • den Fähigkeiten und Fertigkeiten der SuS entsprechend adäquate praktische theatrale Prüfungsinhalte auszuwählen.
<p>theatrale Analyse <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion theatraler Zeichen • Feedback, Kritik und Rezension • Soziale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • progressiv theatrale Sachverhalte schülerorientiert zu diskutieren.

<p><i>Beraten/Beurteilen Personale Kompetenzen</i></p>		<ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv über aktuelle Entwicklungen im Theater und der Theaterwissenschaft sowie speziell im Jugendtheaterbereich eigenständig zu informieren. <hr/> <p>KEA: Erarbeitung und Bewertung von theaterpraktischen Leistungen</p>
<p><u>Theaterformen A</u> <i>Unterrichten Erziehen Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Improvisationstheaters • Sprechtheater • Musiktheater 	<ul style="list-style-type: none"> • theaterästhetische Kommunikations- und Gestaltungskompetenzen der SuS zu fördern, indem sie ihren Unterricht öffnen, am Spielereignis orientieren und die Fähigkeit des Erlebens und der Teilhabe am Theater im Kontext der soziokulturellen Partizipation fördern.
<p><u>Theaterformen B</u> <i>Unterrichten Erziehen Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Tanztheater und Bewegungstheater/Ballett • Figurentheater • Film 	<ul style="list-style-type: none"> • theaterästhetische Kommunikations- und Gestaltungskompetenzen der SuS zu fördern, indem sie ihren Unterricht öffnen, am Spielereignis orientieren und die Fähigkeit des Erlebens und der Teilhabe am Theater im Kontext der soziokulturellen Partizipation fördern.
<p><u>Schulleben gestalten</u> <i>Mitwirken bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und weiterer Entwicklung der eigenen Berufskompetenz Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • fächerverbindende/fächerübergreifende Aspekte • außerschulische Kooperationen • AG-Theater • Projekte • öffentliche Aufführungen • Exkursionen • Theaterbesuche • ggf. Theater-Profilklassen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Umsetzung des Schulprogrammes aktiv in theatraler Hinsicht mitzugestalten und zu vertreten. • ihre Vorbildfunktion bezüglich ihres theatralen Handelns zu reflektieren • aktiv mit außerschulischen theatralen Lernorten zu agieren und zu kommunizieren. • die SuS hinsichtlich theaterspezifischer Entwicklungsmöglichkeiten konstruktiv zu beraten und zu unterstützen. • die Selbstkompetenz der SuS zu fördern, indem sie Phasen des fachpraktischen Handelns zur konstruktiven Kritik und Wertschätzung schaffen.
<p><u>emotio et actio</u> <i>Unterrichten Erziehen Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Angst • Wut • Trauer • Freude 	<ul style="list-style-type: none"> • theatrale Inhalte zielgerichtet und funktional zu didaktisieren und diese als Sinnerfahrungen zur Erweiterung der kulturellen Perspektive der SuS zu nutzen.
<p><u>Genre der Grundemotionen</u> <i>Unterrichten Erziehen Personale Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Komödie • Drama • Horror • Krimi • Liebe/Romantik 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen. • Funktionen und Strukturen theatraler Genre zielorientiert zu didaktisieren. • theatrale Inhalte zielgerichtet und funktional zu didaktisieren und diese als Sinnerfahrungen zur Erweiterung der kulturellen Perspektive der SuS zu nutzen.

<p>funktionales Theater <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Performance - Kunst • Politik • Theater als bildhafte Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> • mehrperspektivisch theatrales Handeln mit den SuS zu analysieren, zu erörtern und zu diskutieren. • die Funktionsebenen des Theaters hinsichtlich der Transparenz und Vielseitigkeit zu vermitteln.
<p>Medien <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrwerke • primäre/sekundäre Literatur • Theatertexte • Bild- und Tonmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv über aktuelle Entwicklungen im Theater und der Theaterwissenschaft sowie speziell im Jugendtheaterbereich eigenständig zu informieren. • verschiedene Umgangsweisen mit Theater und theatralen Elementen/Zeichensystemen funktional einzusetzen. • elementare Fachkenntnisse zu vertiefen und systematisch zu verknüpfen. • schülerorientierte theatrale Texte, Bild- und Tonmaterialien funktional in den Unterricht einzubinden.
<p>Grenzen der Emotionalität <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzen theatralen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • das theatrale Handeln der SuS adäquat einzuschätzen und ggf. situationsgerecht zu agieren. <hr/> <p>KEA: Reflexion über Sprache/Fachsprache bezüglich des theatralen Handelns</p>
<p>Inklusion im DS-Unterricht <i>Unterrichten</i> <i>Erziehen</i> <i>Personale</i> <i>Kompetenzen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung • Fachpotential wirksam nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert und bedürfnisorientiert vielfältige Lernsituationen/Lernangebote zu schaffen, um das theatrale Denken und Handeln der SuS zu fordern und zu fördern. • fächerverbindende „Freiräume“ theatral zu gestalten. <hr/> <p>KEA: Entwicklung organisatorischer Strategien zur Beteiligung/Mitnahme aller SuS im Unterricht.</p>

Die KEA werden ausführlich von den LiVD wie folgt gegliedert bearbeitet:

Vorbereitung:

- Informations- und Wissensbeschaffung zu den theoretischen Aspekten/Fachbegriffen der jeweiligen KEA
- Planung der methodischen, didaktischen und funktionalen Umsetzung/Implementation der jeweiligen KEA in den Unterricht
- Analyse der Lerngruppen mit entsprechend stimmiger Planung hinsichtlich der Fähigkeiten/Fertigkeiten der SuS [Vereinfachungen und Erschwernisse zur inneren und äußeren Differenzierung] zum Themenkomplex
- Dokumentieren von Problemen/Grenzen bei der Unterrichtsplanung

Durchführung:

- Umsetzen des geplanten Unterrichtsvorhabens
- Dokumentation von Problemen in der Umsetzung
- Dokumentation von Alternativen zur Optimierung

Reflektion/Nachbereitung:

- Feedback durch SuS und Fachlehrkräfte einholen
- Austausch mit Fachlehrkräften

Produkt:

- Vorstellung/Präsentation/Bericht zur Planung und mögliche Alternativen des Unterrichtsvorhabens incl. benötigter/erstellter Materialien
- Diskussion zu Stärken/Schwächen der Planung und Durchführung des Unterrichtsvorhabens mit anderen LiVD im Seminar
- Diskurs mit anderen LiVD zur Optimierung und Entwicklung von Alternativen des Unterrichtsvorhabens

Obligatorische Literatur:

- Dorothea Hilliger (2006): „Theaterpädagogische Inszenierungen“, Schibri-Verlag
- EPA Darstellendes Spiel/Konferenz der Kultusministerien (2006)
http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/epa_10_dspiel.pdf (Stand 20.10.2017)
- Malte Pfeiffer, Volker List (2009): Kursbuch „Darstellendes Spiel“, Klett-Verlag
- Niedersächsisches Kultusministerium (2017): Kerncurriculum für das Gymnasium - gymnasiale Oberstufe - Darstellendes Spiel - Hannover.
- Rudolf Denk, Thomas Möbius (2017): „Dramen und Theaterdidaktik“, Erich Schmidt Verlag.
- Schultheater Hefte/Friedrich Verlag.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin. (2006). Darstellendes Spiel. Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien.
- Diverse Theatertexte